

# **Bündnis für Gerechtigkeit - WV/Bündnis 90/DIE GRÜNEN (BfG-WV/GRÜNE)**

Stadtratsfraktion Weißenfels

---

Büro des Stadtrates  
der Stadt Weißenfels

Frau Anja Bechmann  
Markt 1  
06667 Weißenfels

Fraktionsvorsitzende  
Monika Zwirnmann  
Große Burgstraße 20  
06667 Weißenfels  
Tel. 0163/9651941  
Mail: M.Zwirnmann@web.de  
Weißenfels, der 09. 05. 2018

## **Antrag der Fraktion Bündnis für Gerechtigkeit/GRÜNE zum TOP; Glyphosatverbot auf kommunalen Flächen, zur Vorbereitung des nächsten UA und des nächsten SR**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der oben genannte Antrag ist im letzten Stadtrat am 12. 04. 2018 zur nochmaligen Beratung in den UA verwiesen wurden. Strittiges Thema war der Glyphosateinsatz auf verpachteten landwirtschaftlich genutzten Flächen im kommunalen Eigentum. Durch die Verwaltung sind die Pächter dieser Flächen zwecks Stellungnahme angeschrieben wurden.

Die eingegangenen Stellungnahmen wurden kurz vor Beginn der letzten Stadtratssitzung ins Ratsinformationssystem eingepflegt. **In diesen Unterlagen war das Anschreiben des FB III an die Verpächter vom 23. 03. 2018 nicht enthalten. Wir bitten es den Unterlagen für den nächsten UA und SR beizufügen.**

Bei den der Stadt WSF gehörenden landwirtschaftlichen Flächen handelt es sich naturgemäß um Grundstücke in Nähe der Kernstadt bzw. von Ortsteilen. Diese räumliche Nähe zu Wohngebieten, Schulen, Kindergärten und Einkaufszentren stellt wegen einer unmittelbaren Auswirkungen auf hier lebende Menschen eine sehr große Gefahrenquelle dar. Der vom Bundesrat entwickelte Musterantrag (Link: [www.bundesrat.de](http://www.bundesrat.de)) im kommunalen Bereich auf den Glyphosateinsatz zu verzichten, ist daher besonders auf diesen Aspekt ausgerichtet. Weißenfels verzichtet bereits im Bereich Grünpflege und Friedhof auf den Einsatz dieses hoch toxischen Pflanzen – und Insektengiftes. Eine vielfach stärkere Belastung der in den Randbereichen lebenden Bürger zu unterbinden ist daher um so notwendiger. Selbst die CDU Landwirtschaftsministerin, Frau Klöckner, plant ein Glyphosatverbot im Außenbereich von Kommunen, falls kein ausreichender Saumbereich (Hecken, Wald) vorhanden ist um gesättigte Glyphosatwolken (Aerosole) von Wohn- und Aufenthaltsbereichen von Menschen fern zu halten. Dazu kommt das von der Ministerin geplante generelle Verbot eines Einsatzes in privaten Gärten **Bezüglich Außenbereich bitten wir um Aussagen zur Gesamtfläche der von WSF incl. OT verpachteten landwirtschaftlichen Nutzflächen und zum schützenden Saumbereich.**

Zwischenzeitlich haben sich sehr viele Kommunen, auch in den Neuen Bundesländern, dieser Bundesratsinitiative angeschlossen. Auch bei den Bürgern ist ein breiter Konsens festzustellen, da die drohenden Gefahren für die Umwelt (Bienen- bzw. Insektensterben) und für uns Menschen (hohes Krebsrisiko) immer stärker ins Bewusstsein rücken.

Eine Ablehnung des Antrags mag das Verbot in WSF um einige Monate verzögern, würde aber in der Öffentlichkeit kein gutes Bild abgeben.

Die Fraktion BfG/GRÜNE bittet die zwei oben genannten Dokumente dem TOP für UA und SR beizufügen (Schreiben v. 23. 3. 2018 und Anfrage).

Die dieser Mail angehangenen Dokumente zum BfR Plagiat und zum Interview von Frau Minister Klöckner bitten wir ebenfalls zu den TOP's ins Ratsinfo einzupflegen.

Die von Frau Braune per Mail zur Verfügung gestellte Doku zur Krebsbildung bei Ungeborenen bitten wir auch den betreffenden TOP's im UA und SR beizufügen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Monika Zwirnmann (per Mail zugestellt)

Hinweis:

Zu den bisher vom FB III beigefügten Unterlagen gehört eine Stellungnahme des Landesamtes für Landwirtschaft und Gartenbau, die sich in wesentlichen Punkten auf Veröffentlichungen des Bundesamtes für Risikobewertung bezieht.

Nicht erwähnt wird, dass es sich um einen einmaligen Fall eines Behördenplagiats handelt, da die Empfehlung zum weiteren Einsatz von Glyphosat zu wesentlichen Teilen (incl. Risiken negierender Studien) von dem Hersteller Monsanto abgeschrieben wurde.

Anlage:

- Klöckner will Glyphosat-Verbot in privaten Gärten
- Das BfR hat wesentliche Teile seiner Bewertung bei Monsantos Zulassungs-Antrag abgeschrieben
- Erschütternde Ergebnisse aus Argentinien